**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 35 (1919)

**Heft:** 10

**Artikel:** Förderung des Wohnungsbaues

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581070

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dings war hier auch die Konkurrenz durch englische Fabrifate von jeher lebhafter, während bei den übrigen Gifenkategorien (Robeisen ausgenommen) der deutsche Markt

unsere Zusuhr monopolisierte.
3. Das Kupfer. Beim "roten Metall", dem zweit-wichtigsten Rohstoff unserer Metallindustrie, beschränken wir uns auf die wichtigsten Importformen, d. h. Barrenfupfer, Stangen und Blech, sowie Draht. 50 % unserer heutigen Rupfereinfuhr entfällt auf die Bereinigten Staaten, während der Rest gleichmäßig von Frankreich und Japan geliefert wird.

1913:	Barrenkupfer.	Einfuhrmittelpreis p	ro 100 kg	g = Fr.	183
1914:	mana, in the same	are in the same and	,,	= "	157
1915:	,,		,,	= "	226
1916:	"	"	, ,,	= "	300
1917:	,,	"	" "	= "	395
1918:	"	"	"	= "	439
1913:	Stangen und	Blech. "	"	= "	208
1914:		"	"	== "	182
1915:	"	"		"	280
1916:	n - ·	and the state of t		= "	350.—
1917:	"	,,	"	== "	383.—
1918:	"	"	"	= "	430.—
1913:	Rupferdraht.			= "	202
1914:	"	"	"	= "	176
1915:	"	'n	"	= "	276
1916:	"		"	= "	345.—
1917:	. "	W	"	== "	492
1918:	"	" "	"	= "	465

Rupfer gehört zu jenen Industrierohstoffen, in denen nicht nur ein Preisrückgang, sondern geradezu ein Preissturz eingetreten ift, der fich insbesondere seit Beginn des Jahres 1919 bemerkbar machte. Die U. S. A. liefern

außerordentliche Mengen.

4. Blei. Die Preissteigerungen find hier ebenfalls bedeutend, immerhin nicht in dem Mag wie bei Gifen und Kupfer, da Blei keinem monopolartigen Markt unterworfen ift, wie die erstgenannten.

1909: Einfuhrmittelpreis pro 100 kg = Fr. 33.— 46.--

Das Blei, und zwar in seiner gewöhnlichen Importform als Weichblei in Barren, wird zum größten Teil von Spanien geliefert, deffen Bleiminen ja berühmt find.

5. Zink. Das bekannte Spekulationsmetall, stammt zur Hauptsache aus Japan und Deutschland; die Preise haben sich auch hier rund vervierfacht, natürlich mit den bei Zink üblichen wilden Schwankungen, die vorwiegend auf börsentechnische Momente zurückgeführt werden müssen. Mit dem legitimen Sandel und dem Gefetz von Angebot und Nachfrage, soweit dieses nicht künstlich beeinflußt

# Meynadier & Cie.

Klausstrasse 33 o Zürich o Tel. Hottingen



# la Schiffskitt

dauernd elastisch



# Schwarzkitt

(eigenes Fabrikat)

hitzebeständig

Jute-Verdichtungsstricke, roh u. geteert. Dachpappe, Klebemasse etc.

wird, haben diese Bewegungen nichts zu tun. Es wäre zu wünschen, wenn hier einmal ein geordneter Markt geschaffen werden könnte. Ohne staatliche Maßnahmen in den Produktionsländern ist indessen nichts zu hoffen.

1908:	Einfuhrmittelwert	pro	100	kg =	Fr.	57.50	
1913:	" "		11	=	,,	64.70	
1914:	,,		,,	=	,,	56,50	
1915:	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,		,,	=	"	95.90	
1916:	,,		11	-	11	135	
1917:	,,		11	_	,,	144	
1918:	"		,,		.,	214.—	

6. Binn. Der größte Teil unferer Binneinfuhr stammt aus britisch= und niederländisch Indien, der Rest aus Frankreich und England, d. h. den französischen und englischen Kolonien, die alle über reiche Zinngruben ver=

1908: Einfuhrmittelwert pro 100 kg = Fr. 337.— 1914: " = " 390.— 1915: " = " 440.— 1916: " = " 450.— 1916: " = ", 450.— 1917: " = ", 584.— 1918: " = ", 715.—

Bei Binn find die geringften Preissteigerungen aller Metalle zu konstatieren. Selbst im Jahre 1917 stand der Preis noch nicht wesentlich über dem letzten Borfriegsjahr, und erst anno 1918 erhöhte sich die Preis= lage um rund 30%. Die darniederliegende Bautätigkeit und der schlechte Beschäftigungsgrad der damit verbun= denen Gewerbe haben für Zinn allerdings auch eine geringe Nachfrage bedingt.

7. Nickel. Vom Jahre 1907—1914 blieb der Nickelpreis konstant auf Fr. 300.— pro 100 kg. Erst die folgenden Jahre verzeichnen eine allgemeine Breiszunahme, wie aus folgender Tabelle ersichtlich ift. Den größten Teil unserer Nickeleinsuhr deckt Frankreich, während die Vereinigten Staaten an zweiter Stelle stehen. Auch hier hat der Krieg eine durchgreifende Umwälzung in unserer wirtschaftspolitischen Orientierung gebracht, da früher alles

1915: Einfuhrmittelwert pro 100 kg = Fr. 450. 1916: " = " 550.— 1917: " = " 838.— 1918: " = " 882.— (Schluß folgt.)

Nickel aus den Zentralmächten bezogen wurde.

# Förderung des Wohnungsbaues.

(Korrespondenz.)

Die auf Initiative von Architekt Ramfener durch die Eisenbahner-Baugenoffenschaft Luzern auf Samstag den 24. Mai a. c. einberufene Delegiertenverfammlung war sehr stark besucht und zeitigte einen vollen Erfolg. Nach einem erläuternden Referat und nach längerer Diskuffion wurde eine provisorische Kommiffion gebildet, welche die Arbeit sofort aufnehmen wird. Als Grundlage dienten der Versammlung folgende Direktiven:

1. Schaffung einer Vereinigung zur Jusammenfaffung aller nationalen Beftrebungen auf dem Gebiete des ge-

meinnützigen follektiven Wohnungsbaues.

2. Aufgabe der Vereinigung: a) Wahl der beftgeeignetsten Baumaterialien, Bauelemente und Bauteile unter Anpassung an die verschiedenen Landesgegenden; b) einheitliche Finanzierung aller Bauten.

3. Mittel zur Erreichung diefer Aufgabe: Schaffung einer neutralen und unabhängigen Zentralstelle für die Materialfammlung zum Studium und zur Bearbeitung der unter Ziffer 2 lit. a) und b) genannten Aufgaben behufs Drientierung der Mitglieder.

4. Mitgliedschaft: Bau- und Siedelungs-Genoffenschaften, Wohnkolonien des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und industrieller Unternehmungen.

5. Oberleitung: Ein Vorstand von 9 Mitgliedern, in welchem die unter Ziffer 4 genannten Mitglieder

möglichst gleichmäßig berücksichtigt sind.

Die gegenwärtigen Bestrebungen zur Linderung der Wohnungsnot können mit einer weitverafteten Baumfrone ohne Stamm verglichen werden und die angebahnten Bestrebungen zur Schaffung eines Stammes, der all die vielen Aufgaben zur gemeinsamen Lösung zusammenfaßt, sind allgemein begrüßt und unterstütt worden. Es handelt fich nicht darum, diese oder jene Sonderbestrebung zu forcieren und zu unterftügen. Mag der eine für die mehr ländliche Siedelung eintreten, so ift der andere durch bestimmte Boraussekungen gezwungen, mehr in der Stadt zu wohnen; jeder foll bei der zu schaffenden Zentralstelle Unterstützung und Rat finden, felbst der ausführende Fachmann soll da rasch finden, was er sonst lange selbst zusammensuchen müßte. Reinesfalls will sich die Rommission in die internen Angelegenheiten der einzelnen Genoffenschaften mischen. Es besteht die Absicht, unter Aufsicht der Oberleitung ein Sekretariat zu bilden, das das bereits vorhandene und in Aussicht gestellte Material sichtet und ordnet, um möglichst rasch bereit zu sein.

Bor allem wird darnach getrachtet, daß das vom Bunde zur Verfügung gestellte Geld nicht unsachmännisch verschleudert wird und im Lande selbst bleibt, und daß trot der Tenerung nur gut gebaut wird, daß wir nicht von einem Elend ins andere hineingeraten. Wir wollen auch in dieser Sache dem Auslande mit einem guten Beispiele vorangehen und nicht durch bald verlotterte Bauten unser Landschaftsbild, das ohnehin noch vielen Gesährdungen ausgesetzt ist, noch mehr verunstalten.

Es ift zu hoffen, daß die Behörden in Bern die gut gedachte und jedenfalls großzügig angelegte Organisation unterstützen und daß die wenigen noch fehlenden Intersessen möglichst bald tätig mitarbeiten. Die Not zwingt zu raschem Handeln.

\_\_\_\_

## Uerbandswesen.

Der Schweiz. Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht wird vom 14. Juli bis 9. August in Zürich einen Bildungskurs für Lehrer an gewerdlich en Fortbildungsschulen veranstalten. Der Kurs wird vom Bunde subventioniert und zerfällt in zwei Abteilungen: a) Lehrer sür geschäftskundliche Fächer; b) Lehrer sür Fachzeichnen. Dr. Frauenfelder, zweiter Direktor der Gewerbeschule Zürich, ist Präsident der Kursleitung.

Die Delegiertenversammlung des zürcherisch-kantonalen Gewerbeverbandes befaßte sich mit der Stellungnahme des Berbandes zu den politischen Parteien. Auf ein einleitendes Referat des Vorsitzenden Nationalrat

## KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

## KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung
– aus eigener Fabrik –

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57 1414

Od inga und fast dreistündiger Diskuffion wurde folgende Resolution angenommen: "Die Delegiertenversamm= lung des kantonalen Handwerker- und Gewerbeverbandes stellt die bestimmte Forderung, daß die bürgerlichen Parteien vor ihrer endgültigen Stellungnahme zu den wirtschaftlichen Fragen mit den gewerblichen Organi= sationen des Kantons Zürich in Verbindung treten. Wenn die Parteien diesem Begehren nicht Rechnung tragen follten, mare der Berband gezwungen, hieraus die Konfequenzen zu ziehen und seine eigenen Wege zu gehen, d. h. eventuell zur Gründung einer felbständigen Bartei zu schreiten." Fast alle Diskussionsredner sprachen sich mit Entschiedenheit dahin aus, daß vorderhand an eine Politisierung des Verbandes nicht gedacht werden sollte, da einerseits die politische Schulung der Mitglieder noch vielfach zu wünschen übrig lasse, eine aktionsfähige Organisation große Geldmittel erfordern und der Anschluß an die bestehenden politischen Parteien in diesem Fall gefährdet würde, während bei wirksamer, aktiver Betätigung der Vertreter von Handwerk und Gewerbe in den alten Parteien die berechtigten Ansprüche in weit höherem Maße zur Geltung bringen könnten als dies bisher der Fall war.

Schreinermeister-Verband Amt Fraubrunnen und angrenzende Gemeinden. Unter diesem Namen hat sich eine Genossenschaft gegründet, mit Sit am Wohnorte des jeweiligen Präsidenten, zurzeit in Fraubrunnen (Bern). Die Genossenschaft versolgt den Zweck, die gesamten Interessen des Schreinerhandwerks zu wahren, was insbesondere erreicht werden soll durch: a) Regelung des Submissionswesens innerhalb des Verbandsgebietes; b) Ausstellung einheitlicher Zahlungsbedingungen sür die Kundschaft; c) Schaffung gleicher Arbeitsübernahmes Bedingungen und gleicher Arbeitsübernahmes

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr.

# Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.

3108